

„Staffellauf“ zeigt ab Sonntag 100 Jahre Design von Krefeld aus

# Die Sternstunde des Maggi-Manns



Design-Geschichte zum selber bauen: HN-Studentinnen Ina König, Barbara Mugalu, Tina Wiencierkowski, Nadine Koller (v.l.) machen's vor. RP-Foto: Thomas Lammertz

Seinen Namen kennen nur wenige, aber die Flasche, die er entworfen hat, hat ein Jahrhundert überdauert: die Maggi-Flasche. Julius de Praetere ist Erfinder des gelb-roten Corporate Designs der Suppen- und Würzmarke. Und wahrscheinlich ist ebenso wenig bekannt, dass de Praetere in den Anfängen der Werkkunstschule in Krefeld unterrichtete. Das ist nicht die einzige Überraschung, mit der die von Prof. Roswitha Hirner initiierte Ausstellung „Staffellauf - 100 Jahre Design von Krefeld aus“ aufwartet, die Sonntag, 11.30 Uhr, im Kaiser Wilhelm Museum eröffnet wird.

Vom Starfotografen Lindberg bis zum Tiger-und-Bär-Erfinder Janosch reicht die Liste der Studierenden in Krefeld. Doch auf denen, die den Studenten ihr Rüstzeug mit auf den Weg

geben, liegt der Fokus der Jubiläumsausstellung. „Wir wollten eine historische Aufarbeitung, die zeigt, was war und was ist“, sagt Prof. Dr. Rolf Sachsse, Dekan der Hochschule Niederrhein. Eine Ausstellung und ein Katalog schlagen den Bogen von den Anfängen 1904, als KWM-Direktor Deneken die damalige Kunstgewerbeschule, später Werkkunstschule, dann Fachhochschule..., mit begründete. Wo schon das Kaiser Wilhelm Museum avangardistische Impulse setzte, sollte auch der Handel Aufwind erfahren - quasi moderne Wirtschaftsförderung im Zweiten Deutschen Kaiserreich.

Ein ereignisreiches Jahrhundert folgte. Wie präsentiert sich so etwas? Professor Bernd Grahl hat mit Studenten einen raffinierten Kniff ge-

funden. Ein fluoreszierend-roter Faden zieht sich durch die Museumsräume. Er markiert historische Daten von den Anfängen 1904 bis in die Gegenwart.

## Zwischen Kunst und Anwendung

Und entsprechend entwickeln sich Kunst und Design. 200 Exponate von rund 50 Lehrern spiegeln die Entwicklung. „Die Gestaltungsausbildung in Krefeld hat immer großen Wert auf jenen Übergang zwischen Kunst und Anwendung gelegt, der sich heute im Begriff des Designs spiegelt“, so Sachsse. Er empfindet Design als gesellschaftliche Leistung - immer mit direkter Anbindung an die Wirtschaft. Die Präsentation spiegelt dieses Verständnis. Bei den gro-

ßen Fotowürfeln am Beginn ist Spiel mit der Gestaltung erlaubt. Und wer Einblicke auf Schmuck von Svensson oder Bilder von Bertling erhaschen will, muss schon mal Klappen verschieben. Jan Thorn-Prikkers Fenster lassen sich hinter einem dunklen Entree besichtigen, ein enger Tunnel führt durch die Nazi-Zeit. Es gibt Architektur neben Keramik, Möbelstoffe neben Malerei, funkelnde Silizium-Karbid-Waschschüsseln und Luft-hansa-Gedecke, Büroklammer-Spender und Computeranimationen. Design ist eben Vielfalt. Und noch mehr. Viele Ideen sind thesenartig auf die Wände gebracht. Fluoreszierend-rot.

PETRA DIEDERICHS

☐ Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm. Info: [atlas.hs-niederrhein.de](http://atlas.hs-niederrhein.de)